



Mezzosopranistin Anne Schuldt und das Orchester der Akademie St. Blasius machten Zemlinsky-Lieder zum Ereignis

Sehr dichte Klanggewebe

Musik von Alexander von Zemlinsky in Bearbeitungen von Richard Dünser präsentierte die Akademie St. Blasius in der Reihe „Memento“ vergangenen Sonntag im „Vier und Einzig“.

Karlheinz Siessls Interesse für die vernachlässigten Werke, insbesondere des 19. und 20. Jahrhunderts, ist bekannt. Der künstlerische Leiter der Akademie St. Blasius entschied sich für die Neuaufgabe der Reihe „Memento“, in deren Rahmen stets verfolgte und verfeimte Komponistinnen und Komponisten in den Mittelpunkt gestellt werden – etwa Alexander von Zemlinsky, einem der zu Unrecht selten gespielten Großen der österreichischen

Musikgeschichte des 20. Jahrhunderts, der wie so viele verfeimt wurde und nach Amerika emigrieren musste.

Eines der wichtigsten Werke Zemlinskys, das Streichquartett Nr. 2, ein Werk aus der Zeit, in der spätromantische Ausdrucksintensität in farbsprühenden Expressionismus übergeht, hat der Vorarlberger Meister-Arrangeur Richard Dünser für eine von Schönbergs Kammer-symphonie inspirierte Besetzung bearbeitet. Das Orchester

der Akademie St. Blasius war außerordentlich gefordert, alle Stimmen sind extrem exponiert, aber die Anstrengung zahlte sich aus, in dieser Fassung kam Zemlinskys Meisterschaft der Verdichtung wunderbar zur Geltung. In den „Sieben Liedern von Nacht und Traum“ arbeitete Dünser den Klavier- zu einem Orchestersatz um – hier wäre vielleicht manchmal weniger Notentreue und mehr Instrumentenidiomatik angebracht gewesen, aber trotzdem mach-

ten die phänomenal textdeutliche, mit Stimmpracht nicht geizende Mezzosopranistin Anne Schuldt und das Orchester diese expressiven, vielgestaltigen Lieder zum Ereignis. Schuldt ist eine ideale Interpretin für dieses Repertoire, weil sie unheimlich einfühlsam agiert und reagiert, ihre feinen Gesangslinien in den Orchestersatz einbaut und auf alle Nuancen des Textes eingeht.

Komplexe Musik erlebte man kollektiv hingebungsvoll interpretiert. Franz Gratt